

# NEWS

## „Globale Sicht der Nutzung von Biomasse“

**B**ei der Fachtagung zur Eröffnung des 150. Heizwerks in Niederösterreich wurde von Vizekanzler a. D. Dipl.-Ing. Dr. h. c. Josef Riegler das Thema „Globale Sichtweise der Nutzung von Biomasse“ beleuchtet. Als Gastkommentar in unserer NEWS auszugsweise die Kernaussagen des Vortrages:

### 1. Erdöl wird als Energiequelle versiegen

In Österreich werden derzeit etwa drei Viertel des Energiebedarfs aus fossilen Rohstoffen gewonnen: 40 % aus Erdöl, 22 % aus Gas, 12 % aus Kohle. Wasserkraft liefert 14 %, erneuerbare Rohstoffe wie Biomasse 12 %.

Nach einer Prognose des Ölmultis Shell werden im Jahr 2060, global betrachtet, zwei Drittel der Energie aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden. Der Anteil fossiler Energie wird auf ein Viertel sinken. „Die weltweite Erdölproduktion wird innerhalb der kommenden 10 Jahre ihr Produktionsmaximum erreichen und in der Folge unwiderrufflich zu fallen beginnen. Alle denkbaren Aktivitäten zur Ausweitung der Erdölproduktion werden an diesem beginnenden Rückgang der Produktion nichts ändern können.“ Das ist die übereinstimmende Aussage zahlreicher Geologen, die sich mit diesem Thema beschäftigen.

### 2. Mögliche weltweite Auswirkungen

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Wirtschaft und die Energiepolitik?

- Wenn eine weltweit weiter steigende Nachfrage nach Erdöl nicht mehr gedeckt werden kann, wird es zu starken Preisausschlägen am Markt kommen.
- Neben dieser ökonomischen wird es

eine enorme psychologische Auswirkung geben.

- Die Preisausschläge werden die weltweite Konjunktur in Mitleidenschaft ziehen und es wird eine Periode wirtschaftlicher Unsicherheit einsetzen.

- Der Einbruch der Weltkonjunktur wird in seiner Auswirkung auf die einzelnen Staaten sehr unterschiedlich sein. Je besser Staaten die noch verbleibenden Jahre dazu nutzen, um ihre Abhängigkeit vom Erdöl zu reduzieren, um so weniger werden sie von Konjunkturreinbrüchen am Weltmarkt getroffen werden.

### 3. Schlussfolgerungen für Österreich

Der Bedarf an Erdöl und Erdölprodukten liegt in Österreich bei rund 11 Mio. t. Davon werden 30 % für die Wärmeversorgung und der Großteil für den Verkehr verwendet. Von diesen 11 Mio. t werden 10 Mio. t importiert und knapp 1 Mio. t mit fallender Tendenz in Österreich gewonnen.

#### Strategie des Rückzugs des Erdöls aus dem Wärmebereich

Durch das Zusammenwirken aller Gesellschaftskörperschaften, durch entsprechende ordnungspolitische Vorgaben (Wohnbauförderung, Bauordnungen, Förderprogramme, Änderungen des Steuer- und Abgabensystems etc.) sollte alles getan werden, um den Anteil des Erdöls in der Bereitstellung von Raumwärme und Prozesswärme rasch und deutlich abzusenken. Diese Strategie sollte auch das Erdgas einbeziehen, weil Erdgas viel zu wertvoll ist, um es zur Erzeugung von Niedertemperaturwärme zu verwenden.

#### Ausweitung der Biotreibstoffe

Entsprechend den Vorschlägen der Europäischen Kommission sollte der Einsatz von Biotreibstoffen bis 2005 auf zumindest

Dipl.-Ing. Dr. h. c. Josef RIEGLER, 4. April 2002.



120.000 t ausgeweitet werden. Damit könnten auch zahlreiche neue Arbeitsplätze in Österreich entstehen.

### 4. Ökosoziale Steuerreform

#### Weniger Treibhausgasemissionen

Eine Verteuerung der fossilen Energie führt zu vermehrten Sparbemühungen. Dadurch werden weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen freigesetzt.

#### Mehr Arbeitsplätze

Die Senkung der Lohnnebenkosten verbilligt für den Arbeitgeber die Arbeitskraft. Dadurch entstehen neue Arbeitsplätze.

#### Höhere Nettolöhne

Die Verringerung der Abzüge für die Sozialversicherung bei Arbeitnehmern und Selbstständigen erhöht die Netto-Einkommen und schafft damit Spielraum für die Finanzierung von Energiesparmaßnahmen und einen Ausgleich für gestiegene Energiepreise.

#### Höhere Sicherheit in der Energieversorgung

Durch verstärktes Energiesparen und Einsatz von erneuerbaren Energieträgern aus dem Inland sinkt die Abhängigkeit von Energieimporten.

## „Agentur Bäuerliche Spezialitäten“ im Aufbau

Als erstes Leader+ Projekt im Leader+ Verbund Weinviertel wurde das Projekt zum Aufbau der „Agentur Bäuerliche Spezialitäten“ gestartet. Es besteht aus den 3 Komponenten

- Regionale Vermarktung
- Export-Pool und
- Weinbeisser Körberl.

Bei der regionalen Vermarktung erhofft man sich durch eine intensive Kooperation mit den NÖ Hoflieferanten einen Know-how-Vorsprung. Interessenten für den Export-Pool wollen vor allem im deutschsprachi-

gen Raum, aber auch in Tschechien oder Polen mit ersten Vermarktungsaktivitäten punkten. Das Weinbeisser-Körberl ist ein erster sichtbarer Beweis für die vielfältige Leistungspalette der Weinviertler Direktvermarkter. Das Körberl wird ab Mitte des Jahres bei Gastwirten, Heurigenwirten und Zimmervermietern des Weinviertels erhältlich sein. AGRAR PLUS zeichnet für den Export-Pool verantwortlich und erarbeitet mit Projektleiter KO Richard Höggl auch die Kalkulationsmodelle für das Projekt. MS

LA Marianne Lembacher (l. v.) mit Projektbetreuer Staribacher (l. h.) und der Projektgruppe sowie den Vertretern der NÖ Hoflieferanten.



## NOTIZEN

### DURCHGEHEND ...

... jeden Samstag ab 15 Uhr (von April bis Ende Oktober) finden in Poysdorf Kellergassenführungen statt. Im Preis von € 7,50 sind 2 Aufstrichbrote und 3 Weinproben enthalten. Kinder bis 10 Jahre sind frei. Anmeldung in der Gästeformation im Weinmarkt: 02552/20371.

### DURCHSTARTEN ...

... will die Weinviertler Zwiebelgemeinschaft im Raum Hollabrunn/Stockerau. 11 Landwirte investieren gemeinsam in Verarbeitungsanlagen sowie Lagerräumlichkeiten und wollen mittelfristig einen Markenaufbau schaffen. Der Einzelhandel und Großhandel sollen durch die bessere und marktkonforme Aufbereitung mit guten Qualitäten versorgt werden.

## Grüne Lagune Tschechien Arbeitsgemeinschaft gegründet

Ziel dieses Projektes ist es, ein landwirtschaftliches Kompetenzzentrum in den EU-Beitrittsländern, vor allem in den unmittelbar an Österreich angrenzenden Ländern, zu schaffen. In Tschechien wurde nun mit dem Schulbetrieb der Universität Budweis ein Kooperationspartner gefunden. In einem Netzwerk an landwirtschaftlichen Betrieben, die in einem Nahverhältnis zur Universität Budweis stehen, soll österreichischen Firmen ermöglicht werden, ihre Produkte in Echtbetrieben zu präsentieren bzw. einzusetzen. Durch das gebündelte Auftreten von Produkten der österreichischen Agrarindustrie bzw. von Zuchtverbänden sollen interessierte tschechische Landwirte mit dem Agrar-Know-how Österreichs vertraut gemacht werden. Zu diesem Zweck wurde dieses Projekt in den letzten Wochen durch die Landesräte Dipl.-Ing. Plank und Gabmann interessierten Firmenvertretern vorgestellt.

Zwischenzeitlich erfolgte die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft österreichischer Firmen und Zuchtverbände, die mit der Universität Budweis und deren Schulbetrieb dieses Projekt realisieren wird. Neben dem NÖ-Genetik Rinderzuchtverband wirkt beispielsweise auch die Firma Pöttinger in diesem Projekt mit. Projektinteressenten können nähere Informationen in der AGRAR PLUS unter [www.agrarplus.at](http://www.agrarplus.at) oder 02742/352234-0 – Ing. Josef Breinesberger – erhalten. JB



Bei der ARGE-Gründung der Grünen Lagune wurde Dipl.-Ing. Reiter zum ARGE-Sprecher gewählt. V. l. n. r.: ARGE-Sprecher Prokurist Dipl.-Ing. Reiter (Fa. Pöttinger), Mag. Steinmann (Fa. Vakutec), Hr. Wasserbauer (Fa. Wasserbauer Fütterungssysteme).



## ELWOG - Rohstoffforschung

Im Rahmen des Arbeitskreises ELWOG – Rohstoffforschung wird von AGRAR PLUS in Zusammenarbeit mit Energie aus Bauernhand NÖ-Süd, NÖ Waldverband, Österreichische Bundesforste Consulting, Salzburger Erneuerbare Energie Genossenschaft an einem Forschungsprojekt gearbeitet, das eine verstärkte Aufbringung von Holz aus dem Bauernwald zum Ziel hat. Dabei werden eine Optimierung der Verfahrenskette und Untersuchungen über Kostenminimierungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchungen der einzelnen Organisationen werden mit Beginn 2003 erwartet.

## Landesrat Dipl.-Ing. Plank zu Besuch in der Slowakei

Auf Einladung des slowakischen Landwirtschaftsministers Pavel Koncos verschaffte sich Landesrat Dipl.-Ing. Plank vor kurzem einen Eindruck über die aktuelle Situation der slowakischen Landwirtschaft. Minister Koncos hofft, dass die Slowakei mit Jänner 2004 der EU beitreten kann. Für die slowakischen Agrarexperten sind vor allem die praktischen Erfahrungen Österreichs im Zusammenhang mit dem Beitritt zur EU sehr interessant. Es wurde betont, dass die Zusammenarbeit mit Österreich intensiviert werden soll. Diese Zusammenarbeit soll nicht nur in politischen Gremien erfolgen, sondern auch im Bereich der Fachexperten aufgebaut werden. Landesrat Dipl.-Ing. Plank konnte sich beim Besuch einer landwirtschaftlichen Genossenschaft, die rund 4.000 ha bewirtschaftet und im Besitz von 400 Mitgliedern steht, einen Eindruck über die Leistungen im Bereich der Milchviehhaltung schaffen. Der Stalldurchschnitt der



LR Dipl.-Ing. Josef Plank erläuterte mit dem slowakischen Landwirtschaftsminister Koncos aktuelle Fragen der slowakischen Agrarpolitik.

ersten 100 Kühe umfassenden Schwarzbuntherde beträgt rund 8.300 kg Milch. Beim Tierankauf wird mit holländischen Betrieben zusammengearbeitet. Dieser Betrieb, der eine Milchviehherde von 400 Kühen umfasst, beschäftigt sich auch mit homöopathischer Behandlung der Kühe. Bei diesem Besuch wurden auch konkrete Kooperationsprojekte im Bereich Wassernutzung, Bioenergie und Weinstraße angesprochen. Es wurde vereinbart, dass der gemeinsame Dialog künftig verstärkt werden soll. JB

## „Stürmisches Zwiebelfest“ in Laa/Thaya

Land um Laa setzt auf Zwiebel und Sturm

Laa – Aus dem Zwiebel- und dem Sturmfest soll vom 30. August bis 1. September nun ein Regionsfest unter dem Titel „Stürmisches Zwiebelfest“ werden. Neben Ausstellungen der einzelnen Gemein-

den sollen zahlreiche Attraktionen das Publikum anlocken. Für einen Weltrekordversuch stellen die Mitglieder der IG Laaer Zwiebel ihre Früchte zur Verfügung: Der längste Zwiebelzopf der

Stadt-Bgm. Manfred Fass mit den zwei Zwiebelbürgermeisterinnen der vergangenen Jahre.



Welt soll geflochten werden. Schüler werden eine Ausstellung gestalten. Aus Roséweinen – schließlich ist er „zwiebelfarben“ – wird ein eigener Zwiebelfestwein gekürt. Winzer mit Roséweinen können sich dazu beim Regionalentwicklungsverein Land um Laa (REV) anmelden. Direktvermarkter haben die Möglichkeit, sich ebenfalls zu präsentieren: Dazu stehen drei verschiedene Stand-Vari-

## Biogas im Vormarsch?



Die Fermentation von organischen Stoffen unter Luftabschluss lässt Methan entstehen, das als Energieträger vielfältig eingesetzt werden kann. Diese „alte“

Technologie der Gewinnung von Bioenergie ist in Entwicklungsländern mit einfacher Technik weit verbreitet. Das ELWOG-Elektrizitäts-Wirtschafts-Organisationsgesetz sieht auch in Niederösterreich einen verstärkten Einsatz von Biogas zur Stromgewinnung in modernen Anlagen vor. Dazu wurde auch ein Arbeitskreis auf Landesebene eingerichtet, der sich mit kostendeckenden Einspreisetarifen und weiteren Maßnahmen zur Forcierung der Biogastechnologie beschäftigt. Mit der Novelle der Einspreisetarife sollen bessere Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Realisierung geschaffen werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass bei verstärktem Einsatz von landwirtschaftlichen Rohstoffen aus Energiekulturen eine langfristige Absicherung der wirtschaftlichen Betriebsweise gegeben ist. Das kann nur mit einer Sicherheit in Bezug auf die Dauer der Gewährung des erhöhten Einspreisetarifes gegeben sein, da sonst keine Investitionsförderungen für Biogasanlagen gewährt werden.

Will man mit der ELWOG-Novelle eine Biogas-Gründerwelle wie bei Bioenergie zur Wärmeversorgung einleiten – das 150. Bioenergie-Heizwerk wurde eröffnet – so ist auch Nachhaltigkeit bei den Rahmenbedingungen gefordert.

Ing. Josef Streißelberger  
Geschäftsführer AGRAR PLUS

anten zur Verfügung: Ein Platz zur eigenen Gestaltung mit 15 m<sup>2</sup> kostet € 100,-. Eine Holzhütte kostet € 160,- und ein weißes Pagodenzelt, 20 m<sup>2</sup> groß, kostet € 300,-. Interessenten an einer Ausstellungsfläche können sich ebenfalls beim REV melden (Tel. 02522/2438).

Info auch unter [www.landumlaa.at](http://www.landumlaa.at) MS

## 150. Biomasse-Heizwerk in Niederösterreich



V. l. n. r.:  
Ing. Christian Mayerhofer, Ing. Josef Streißelberger, beide AGRAR PLUS, Bgm. Franz Menk, Obm. Vize-Bgm. Weingartner, LR Dipl.-Ing. Josef Plank, Dipl.-Ing. Dr. h. c. Josef Riegler.

In Euratsfeld fand am 4. April 2002 die Eröffnung des 150. Biomasseheizwerks in Niederösterreich statt.

Im Vorfeld der Eröffnung wurden bei der Fachtagung zum Thema „Biomasse in Niederösterreich – Visionen und Trends“ folgende Fakten und Zukunftsstrategien dargestellt:

Ing. Franz Patzl von der Geschäftsstelle für Energiewirtschaft verwies auf statistische Fakten. Mit Ende 2001 stehen in Niederösterreich bereits 160 Biomasse-Fernwärmanlagen mit einer Leistung von 100 kW bis 7 MW und einem Holzeinsatz von 550.000 t in Betrieb. Die Gesamtleistung der installierten Biomassekessel beträgt 170.275 kW, mit einer Gesamt-Trassenlänge von 321.357 Laufmetern. Bei der Stromerzeugung aus Biomasse laufen in Niederösterreich 3 Anlagen und 11 Biogasanlagen. Hervorzustreichen gilt die erste Österreichische Biomasse-Verstromung in Waidhofen/Ybbs mit einer Biomasse-Leistung von 7000 kWth und 700 kWel.

Dipl.-Ing. Mayer von der Salzburger Landesregierung stellte imponent den Salzburger Weg bei der Wärmeversorgung im Siedlungs- und Geschloßwohnbau mit ökologischen Kriterien in Form eines Punktemodells in der Wohnbauförderung dar. Die neue Wohnbauförderung ab Jänner 2002 in Niederösterreich für das Einfamilien- und Mehrfamilienhaus setzt haargenau auf die Schiene „Energieeinsparung und biogene Brennstoffe“.

Ing. Josef Streißelberger von AGRAR PLUS präsentierte das System GEMEINSAME ENERGIE als zukünftiges Umsetzungsmodell in Niederösterreich für Biomasse-Wär-

meversorgungsanlagen. GEMEINSAME ENERGIE versteht sich als Netzwerk mit einheitlich qualitativ höchsten Leistungsstandards für den Betreiber und den Wärmekunden. GEMEINSAME ENERGIE will sich als Marken- und Qualitätszeichen für Energiedienstleistungen aus Biomasse etablieren.

Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank und Bgm. Franz Menk verwiesen darauf, dass jeder einzelne Schritt (z.B. den Energieverbrauch minimieren, Umstellung auf Biomasseheizung oder Wohnhaus isolieren ...) beiträgt, die Umsetzung des Kyoto-Abkommens zu realisieren und die regionale Wertschöpfung vor allem in der Landwirtschaft zu heben.

„In Euratsfeld, wo 100% der öffent-

Adresskleber

lichen Gebäude mit Biomasse versorgt sind, sind wir diesem Ziel einen großen Schritt näher gekommen,“ meinte stolz Bgm. Franz Menk. CMB

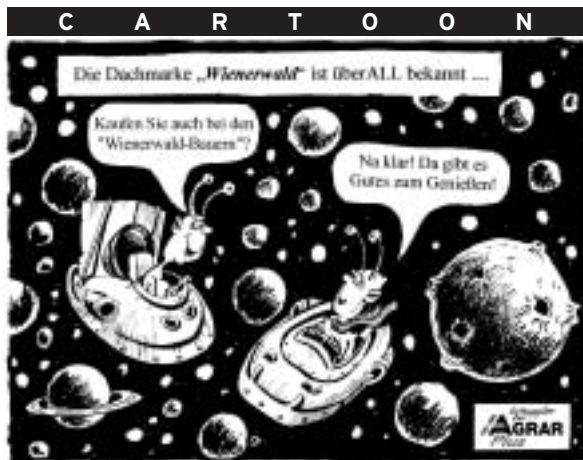
## Dachmarke Wienerwald

Direktvermarkter, Privatzimmervermieter, Reitbetriebe, Fleischhauer und Gastwirte versammeln sich auf Initiative des Regionalmanagers DI Andreas Hacker unter der Dachmarke Wienerwald, um als Angebotsgruppe besser den Markt anzusprechen.

Gleichzeitig wurden gemeinsam mit AGRAR PLUS Qualitätskriterien für alle Sparten erarbeitet, die von einem unabhängigen Konsumentenbeirat überprüft werden. Der erste große Auftritt fand am 16. Juni in Heiligenkreuz beim Wienerwald-Fest statt, wo LH Pröll und Bgm. Häupl einen Original Wienerwald-Geschenkkorb überreicht bekamen. Folgende Projektziele wurden in einem Kick-off-Workshop erarbeitet:

- Produktkennzeichnung mit dem Wienerwald-Logo
- Qualitätssicherung
- Überbetriebliche Verarbeitung und Vermarktung

MS



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43-(0)2742-352 234-0!